

Freitag, 2. Mai 1986

GronesTrommelntursiidaafrika A

Hahepunkte der Boykott-Woche Im Anton-Flngerle-Zentrum / Erschiittemde Berlchte

Wer Menschen gegen das schreiende Unrecht

der Apartheid in Siidafrika mobilisieren will, darf

nicht fliistern, er muB trommeln. Beim „Sl'id-

afrika-Forum' tat das jeder auf seine Weise.

Baba, Bella und Abdhulla von der "African-

Mansa-Group" trommelten fortissimo auf richti-

gen Trommeln. Elendsbilder verhungerner Kin-

der - im Foyer des Anton-Fingerle-Zentrums

ausgestellt - klagten lautlos an. Die Residenz-

theater-Schauspieler - Gundi Ellert,Olivia Gri-

g'olli, Herbert Rhom - und die Redner trommelten

mit Worten.

„Apartheid ersch6pft sich nicht in getrennten

Toiletten, Restaurants nach Rassen und ver-

schiedenen Schulsystemen; Apartheid hat ihre

Wurzeln in Ra'ssismus, Faschismus und Kolonia-

lismus." Der Arztin Aziza Seedat vom "African

National Congressu (ANC), die das sagte, sind in

siidafrikanischen Krankenhusern un'oerernihr-

te Kinder unter den Händen weggestorben. „Ich

klage an!"

Ngidimondjila Shoombe, ihr namibischer Mit-

streiter _von der Swapo (South-West-African-

People-Organisation), gab der Nachrichtensperre

die Schuld, daB der Westen kaum etwas erfahre

von der brutalen Unterdrickung in seinem Land.

Seit 20 J ahren sei Namibia „illegal besetzt, aber

niemand schert sich drum. Wirtschaftlicher Pro-

fit rangiert vor Menschenrechten.n

Apartheld last sich nicht reformleren

Tats'aichlich sei der Kreislauf der Gewalt in

Siidafrika „noch schrecklicher" geworden und die

Bereitschaft zu Wandlungen noch geringer,

unterstrich Giinter Verheugen (SPD-MdB), der

eben erst von einer Siidafrika-Reise mit Willy

Brandt zuriickgekehrt ist. Apartheid k6nne gar

(35

KONSEQUENTE GEGN

nicht reformiert werden, sagte er. „Man kann sie

nut abschaffen." Wenn die Schwarzen selbst

Sanktionen verlangten und entschlossen seien,

Opfet dafiir zu bringen, misse endlich auch der

Westen sich seiner Verantwortung bewuBt wer-

den und Druck auf die Regierung Botha ausiiben.

Der deutsche Pfarrer Gottfried Kraatz hat

diese Verantwortung ganz persijnlich genommen

und in Afrika gegen die Apartheid Partei ergrif-

fen. Man hat ihn deswegen verhaftet, monatelang

eingesperrt und schlieBlich ausgewiesen. Heute

sehe er darin, sagte Kraatz auf dem Siidafrika-

Forum, ein Signal fiir andere. „Die Gemeinde, die

Kirchenfihrer, die sich bisher eher rhetorisch

geiiuBert batten, die Berliner Kirche, aus der ich

komme, wurden pl6tzlich wach." Beschiimend sei

es freilich, daB „die Deutschen erst einen

Deutschen brauchen, um zu erkennen, was in

Siidafrika geschieh ".

„Wehe Euch, Ihr Politlker . . ."

Beate Haegers Gedicht "MatthEius 23", von

Gundi Ellert bewegt rezitiert, setzte den SchluB-

punkt unter die Veranstaltung: „Wehe Euch, Ihr

Politiker und Waffenschmiede, / Ihr habt die

Erde verderbt / und die Schiipfung zu einer Halle,

/ gespickt mit Kriegswerkzeugen, gemach P

Als Fazit des von der Siidafrika-Projektgruppe

in der „Evangelischen Frauenarbeit in Deutsch-

lan " initiierten und von der Miinchner SPD mit-

getragenen Siidafrika-Forums wurde am Ende
' eine Resolution einstimmig verabschiedet. Ver-
langt wird darin unter anderem: ,,ein sofortiger
Stop neuer Investitionen und Kredite jeglicher
Art fiir Siidafrika, das Verbot der Einfuhr von
Kriiger-Rand-Miinzen in die BRD, Verschiirfung
. des Riistungsembargos, Ausdehnung des Embar-
W?

R DES APARTHEID-REGIMES in Siidafrika trafen sich bei einem fmp-
fang der Stadt mit Biirgermeister Klaus Hahnzog. Am Abend kamen sie im Anton-Fh'ngerle-Ze-
ntrum

zu einem Siidqfn'ka-Forum gusammen: (von links nach rechts) Biirgermeister Hanhnzog, Ngid
imond-

jila Shoombe (Swapo), die Amtin Aziza Seedat (ACN), Marijke K6hler-Woris (Projektgruppe S
iidafri-

ka), Pfarrer Gotqfried Kraatz, SPD-Stadtriitin Birgit Grube um; Susanne Barck (Anti-Apanh
eid-Bewe-

gang)-

4. 31;) i 1: Rf) 6/ :(5"

Photo: Karlheinz Eggingexf

MUNCHEN

' Freitag. 2. Mai 1986

:h:

Thema fiirs Plenum

ten / Ertolgloser Pmtest der Griinen

des Themas an die Fachausschüsse mit der Bemerkung, daß eine gründliche und sachliche Erörterung der Probleme und nicht die „Abgabe von Glaubensbekenntnissen“ erforderlich sei. Im tib-rigen müsse auch noch geklärt werden, ob eine Eghandlung des ortsfremden Themas im Mfmchr-ner Stadtrat rechtlich überhaupt zulässig sei. Dieser Auffassung schlossen sich bei der Abstimmung die Stadtrate von SPD, CSU und FDP an. ' Stadtrat Manfred Brunner (FDP) allerdings nu: mit schweren Bedenken, da seiner Meinung nach ein rechtlich nicht zulässiger Antrag im Grunde auch nicht an die Ausschüsse verwiesen werden könnte.

... weil wir Angst haben

Bei den Stadträten der Griinen/ALM löste die Verhinderung der Atomdebatte stürmische Ent-riistung aus. Stadtrat Bernhard Schreyer warf der Mehrheit eine „Hühnerhof-Optik“ vor, und Georg Welsch erinnerte die Kollegen an das im Amtseid abgegebene Versprechen, Schaden von den Bürgern abzuwenden. Sabine Csampai-Boettge stellte in eindringlichen Worten fest: „Wir haben den Antrag gestellt, weil wir Angst haben. u Sie haben gerade im Moment erfahren, daß sich der Wind gedreht hat und die atomare Wolke aus der UdSSR direkt auf Bayern zusteuert. Dies sei doch wohl Grund genug, das Problem zu diskutieren. OB Kronawitter jedoch zeigte sich unbeeindruckt: „Sie dürfen nicht glauben“, erwiderte er. „daß der Münchner Stadtrat diese Wolke wegreden kann.“ Otto Fischer

z-Carl-Palais

Regierungsmitglieder

eingeladen / Hauptthema: Wackersdorfer

Zeiger. Es sei von der Polizei auch dazu aufgerufen worden, das Gelände am Bauzaun zu verlassen.

Justizminister August Lang bezweifelte Behauptungen, wonach zwischen 75 und 65 Prozent der Bevölkerung gegen die Errichtung der WAA eingestellt seien. Die Beimischung von Reizgas, zum Wasser bleibe ohne gesundheitliche Nachwirkungen. Der Leiter der Staatskanzlei, Staatssekretär Edmund Stoiber, mahnte die jungen Leute, mit Begriffen wie „Polizeistaat“ vorsichtig umzugehen. Der Einsatz von Wasserwerfern sei immer noch menschlicher, als wenn sich die Polizisten mit Chaoten prügeln müßten. Im Interesse der Unversehrtheit der Polizisten sei die Verwendung von „Distanzmitteln“ wie das CS-Gas richtig. , Martin Rehm

Kultureller Ehrenpreis der Stadt

für Filmemacher Alexander Kluge

Der bekannte Filmemacher Professor Alexander Kluge wird mit dem kulturellen Ehrenpreis der Stadt ausgezeichnet. Dies hat die Vollversammlung des Stadtrats am Mittwoch in nicht-öffentlicher Sitzung einstimmig beschlossen. Oberbürgermeister Georg Kronawitter erklärte in einem Glückwunschbrief an den Preisträger, daß mit dieser Ehrung Kluges „außerordentliche Leistungen und Verdienste als Schriftsteller und Regisseur gewürdigt werden sollen. Die Preisverleihung soll am 10. Juli im Rahmen einer Festsitzung des Kulturausschusses

ses fiber die Biihne gehen.

Der kulturalle Ehrenpreis, der jährlich als
höchste Auszeichnung der Stadt vergeben wird.
ist mit einer Summe von 20 000 Mark dotiert. _ of
Diskussion iiber Europalsche Union
Eine Podiumsdiskussion zum Thema: ,,Die Eu-
ropiische Union zwischen Idea und Wirklichkeit"
haben die Europa-Union und die Deutsch-Fran-

ANZEIGE

Kaufingerstra e 22. 8000 Munchen 2. Telefon 089/23 68 30
z sische Gesellschaft fiir den morgfgn Samstag,
17 Uhr, im großen Rathausaal angesetzt. Es dis-
kutieren: Europaabgeordneter Reinhold Bocklet,
SPD-Bundestagsgesch ftsfiihrer Peter Glotzl Ul-
rich Inner (FDP), Harms Maull vom Geschwister
_Scholl-Institut der Miinchner Universitat, Her-
mann Bohle. Korrespdndent des Bayerischen
Rundfunks, sowie Helmut Steinel, Leitet des
Biiros Miinchen der Europaischen Gemeinschaft
.(EG). r.